

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XVI. Jahrgang.

Lugos, den 2. April 1908.

Nummer 27.

Erste Mahnung.

Lugos, 1. April.

Gar selten dringt ein Lichtstrahl durch die Nebeldünste, mit denen die Kämpfe der Parteien, Nationalitäten und Interessengruppen unser öffentliches Leben erfüllen. Das Chaos dieser wirr durcheinander laufenden Fäden versperrt den Ausblick auf jene Endziele, die die Gesetzgeber eines Landes niemals aus dem Auge lassen dürften. Umso erfreulicher wirkt es, wenn ein leitender Staatsmann seinen Blick von dem lärmenden Getümmel des Alltags jenen Triebfedern des nationalen Wohlergehens und des kulturellen Aufschwunges zuwendet, die in der Ereignisse Flucht das Wertvolle und Bleibende darstellen; jenen unverstegbaren Quellen wirtschaftlichen Reichtums und intellektueller Kraft, die berufen sind, alle Wunden zu heilen, die die leidige Politik dem Lande schlägt.

Die Worte, mit denen der Minister des Innern Graf Julius Andrássy in seiner Rede an die Abgesandten der neuesten Munizipalstadt Miskolcz die Rolle und den Beruf der Städte und des städtischen Bürgertums im Leben der Nation würdigte, haben ein lebhaftes Echo geweckt. Der Minister wies inmitten der eigenartigen politischen Kämpfe Ungarns den Städten und dem Bürgertum geradezu eine staatsertaltende Rolle zu. In den Selbsterhaltungskämpfen Ungarns, die durch die innere Zerklüftung der Nation immer noch erschwert, durch die Stellung der auch über andere Länder regierenden Herrscher stark kompliziert wurden, hatten zumeist die Nation und die Dynastie die Kriegskosten zu bezahlen und all ihre Kraft erschöpfte sich in diesem Ringen um die Selbsterhaltung, so daß sie für die höhere Kulturarbeit nichts mehr übrig hatten. Dieses historische Versäumnis gutzumachen, das ungarische Kulturleben auf den Weg der intensiven Entwicklung zu führen, ist Aufgabe der städtischen Bürgerschaft und der Städte selbst. Die dringendste Aufgabe der Städte sei eine richtige Wirtschaftspolitik, die Schaffung einer einheitlichen ungarischen Gesellschaft auf

nationaler Basis unter Hintansetzung aller Rassen-, Sprachen- und Religionsunterschiede.

Das Stimmrecht der Frau.

Von Professor Dr. August Forel.

Der berühmte Schweizer Gelehrte, Professor Dr. August Forel, dessen jüngste Vorträge über den Alkoholismus in Budapest berechtigtes Aufsehen hervorriefen, hatte die Liebeshwürdigkeit sein Separatvotum über das Stimmrecht der Frau zur Verfügung zu stellen. Der greise Gelehrte prägt sein feministisches Glaubensbekenntnis in eine Reihe von lapidaren Sätzen, die vom Feuer einer tiefen Überzeugung durchglüht sind. Professor Forel äußert sich über das Wahlrecht der Frau im allgemeinen, denn was Ungarn betrifft, gibt er seiner Ansicht in den Worten Ausdruck, man möge in Ungarn vorerst den Männern das Wahlrecht geben und erst dann dürften die Frauen an die Reihe kommen.

Nachstehend den Wortlaut der in Aphorismenform gefaßten Ansicht Forels:

Der Feminismus heißt nicht, die Frau dem Manne gleich machen, denn das wäre Unsinn, sondern ihr die gleichen sozialen Rechte geben, denn sie hat in der Gesellschaft mindestens ebenso Pflichten zu erfüllen und die Menschheit hat sie ebenso nötig, wie den Mann.

Geistig ist die Frau in Summa nicht minderwärtig, sondern nur anders geartet. Der Mann hat mehr Erfindungsgeist, mehr neues Kombinationsvermögen — die Frau hat aber ein feineres intuitives Urteil, mehr natürlichen Takt und vor allem im Durchschnitt mehr Ausdauer, daher mehr Willenskraft.

Daher gehören der Frau die gleichen sozialen und politischen Rechte wie dem Manne: Gleichberechtigung in der Ehe und in Vermögens-Verwaltungsdingen, gleiches Stimmrecht usw. In der Tat ist dies bereits in Neuseeland, Finnland geschehen; dort haben die Frauen Stimmrecht, und es geht sehr gut.

In Mitteleuropa sind wir darin noch sehr rückständig, wir bilden uns ein, die Frauen seien unmündig, während wir betrunkenen, rohen, dummen Männern alle Rechte geben. Das muß anders werden.

Es kann freilich nicht von heute auf morgen geschehen. Daher ist es dringend zu empfehlen, zunächst mit dem Stimmrecht in Kirchen- und Schulangelegenheiten zu beginnen, dann in Gemeindeangelegenheiten fortzufahren.

In Schweden, Norwegen stimmen die Frauen mit ab bei Lokal-Veto-Angelegenheiten, d. h. da, wo eine Gemeinde darüber zu entscheiden hat, ob sie noch Alkoholschänken dulden will oder nicht. Es funktionieren diese Abstimmungen vortrefflich. Möge es auch in Ungarn bald so werden.

Redaktions-Telephon für Lugos
und das Krasso-Szörenyer Komitat
Nr. 161.

Tagesneuigkeiten.

Königl. Notar Michael Besan †. Der von Klein und Groß gut gefamte kön. Notar Michael Besan ist am Dienstag an den Folgen eines schweren Unfalles im Alter von 70 Jahren gestorben. Besan spielte in der Geschichte unserer Stadt eine große Rolle und figurierte vor Jahren im Verwaltungsleben des Krasso-Szörenyer Komitates bis zu einem Zeitpunkt, wo er mit dem damaligen Obergespan Emerich v. Jakabffy in Konflikt geriet und sich vom Komitatsleben zurückzog. Nun kümmerte er sich ausschließlich um die kommunalen Angelegenheiten bis zu seinem plötzlichen Tode. Er führte ein beispielhaftes Familienleben. Sein Hinterlassen betrauern 3 Söhne und eine Tochter, ferner zahlreiche den besten Kreisen angehörende Verwandte.

Hr. Gottesdienst. Vom 3. April l. J. beginnt der Freitag-Abendgottesdienst um 1/27 Uhr.

Lugoser Kasino. In der am Sonntag stattgehabten Generalversammlung des Lugoser Kasinovereines wurden gewählt: Präses: Tafelrichter Karl Fuschik; Vizepräses: Vizegespan Aurel Fissekuk; Direktor: Stefan Szekely; Anwalt: Dr. Ferdinand Fränkl; Kassier: Ferdinand Tellyesniky; Bibliothekar: Ludwig Bapp; Sekretär: Peter Both; Ausschussmitglieder: Julius Bereczky, Dr. Heinrich Berdach, Emerich Benedickly, Prälat Johann Boross, Obergespan Karl v. Fialka, Alexander Laßlo, Dr. Koloman Loycell, Arpad v. Marsovszky, Ladislaus Okolicsanyi, Ludwig Popp, Nikolaus Putnokly, Arpad Sulyok.

Der Eisenbahnpark — wird zurückverlangt. Der Lugoser Bahnhof hat sich schon längst als zu enge erwiesen und endlich hat sich die Direktion der Staatsbahnen zu einer Erweiterung desselben entschlossen. Nur soll dies zum Nachteile des Lugoser Publikums geschehen. Die Betriebsleitung der Staatsbahnen hat nämlich an den Magistrat der Stadt Lugos das Ansuchen gerichtet, ihr einen Teil des Parkes abzutreten. Was nun geschehen wird, soll die Stadtrepräsentanz

bestimmen. Gegenwärtig ist daselbst ein Spielplatz der Kinder, der einzige unserer Stadt. Wir sind so arm an Parkanlagen und jetzt sollen wir auch von dem wenigen abgeben? Hoffentlich wird sich die Repräsentanz gegen den Ansinnen der Staatsbahnen vernähren!

Irreführung. Seit einigen Tagen zirkulieren Gerüchte in unserer Stadt, daß Herr Abraham Friedmann mit Herrn Ludwig Sziklai zur Abgabe der Husveth & Hoffer'schen Buchdruckerei in Verbindung steht, was wir der Erklärung des Ersteren zufolge als eine der Konkurrenz entspringende Lüge hinstellen. Die Druckerei ist an die Herren Husveth und Hoffer verkauft, somit besitzt Herr Friedmann darüber keinerlei Verfügungswort, da die zwei eifrigen Leute ihren Verpflichtungen voll und ganz entsprechen. Herr Friedmann erklärt vielmehr, denselben, falls sie einer Hilfe bedürftig sind, hilfreiche Hand zu bieten, damit diese Anstalt allen anderen Druckereien gegenüber konkurrenzfähig bleibt.

Der Lugoser Gewerbe-Niederkranz hat am Samstag den 29. März im Saale des „Hotel Konfordia“ einen Sängerkommers abgehalten. Die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste wurden durch die dargebotenen Leistungen in höchste Gemütsstimmung versetzt. Eröffnet wurde der Abend durch einen gemischten Chor; die darin entstandenen Unebenheiten wurden nicht ernst genommen, weil man sich doch im intimsten Kreise fühlte. Herr Gabriel Hecker, der zwei ultige Kuplees — „Gute Mäße“ und „D, das ist Bech“ — in seiner gewohnten Art vortrug, brauch wohl nicht eingehender erwähnt zu werden, denn er ist seinen an ihn gestellten Anforderungen noch jederzeit gerecht geworden. Auch Herr Alfred Türkl legte sich in seine zum Vortrag gebrachten Kuplees mit einem solchen Feuerer, daß er das Publikum ganz für sich gewinnen konnte. In einer Pracht brillierte der allseits gefeierte Dilettant Herr Koloman Horvath mit seinem, ihm gegebenen Kuplee „Der Schlandrian“. Zur Abwechslung trug er auch den sogenannten „Stanizeltanz“ vor, der die Lachnerven durch die hervorgerufene Heiterkeit fast erschöpfte. In animiertester Stimmung blieben die Teilnehmer bis zum Morgen grauen beisammen. Wieder ein Zeichen dessen, in welcher guten Händen der Verein ruht und gebührt dem Präses Herrn Josef Kugler für die rührige Leitung, dem Chormeister Herrn Wilhelm Schwach aber für seine mühevollen Beschulung der Sängerschule ganz besondere Anerkennung. Habakuk.

Berlobung. Der Handlungskommis der Firma Reizer Herr Arthur Floth hat sich mit der angesehenen Billeder Kaufmannstochter Fräulein Gertrud Zauner verlobt.

Passagestörung. Die Bewohner der rumänischen Seite empfinden es geradezu als ein Laster, wenn an Wochenmarkttagen das Trottoir gegen das Komitatshaus durch rumänische Bauern derart besetzt ist, daß es unmöglich ist ungestört zu passieren. Wir lenken daher die Aufmerksamkeit der Polizeibehörde darauf und glauben, daß es ihr ein leichtes sein wird den Passanten das Trottoir zu räumen.

Attentat auf der Straße. In Lugos ereignete sich ein Vorfall, welcher die Verwogenheit unserer Bauern grell charakterisiert. Der Nagy-Kostelner Landmann Konstantin Kocsoba überfiel in der Bonnazgasse den Realitätenbesitzer Herrn Samuel Spitzer und bedrohte ihn mit einem schweren Stock. Herr Spitzer verständigte hievon telephonisch die Polizei, welche den Attentäter festnehmen ließ und unter Beobachtung stellte. Man glaubt es mit einem Geisteskranken zu tun zu haben und hat nach dieser Richtung der Arzt Dr. Mano Merei die Untersuchung eingeleitet. Wir haben noch erfahren, daß der waghalsige Mann von Herrn Spitzer Geld verlangte und erobert über die abweisende Antwort das Attentat beging. Vorläufig sitzt der

Bauer im Polizeigefängnis, von wo er wahrscheinlich in eine Irrenanstalt überführt wird.

Neue Bahn in Krasso-Szöreny. Der Handelsminister hat anschließend an die Dravicza—Nemetbogsan—Kesziczaer Vizinalbahn einer Zweigbahn von Rakova—Nagytilvany—Szekas—Zsurova—Goruja—Krassova die Vorkonzession erteilt.

Schiffszusammenstoß. Aus Orsova wird geschrieben: Oberhalb der Station Szendrö stieß der serbische Personendampfer „Matsva“ mit dem Dampfer „Margit“ der Ung. Fluß- und Seeschiffahrt-N.-G. zusammen, wodurch der Bug der „Margit“ unter Wasser geriet. Weder Personen, noch Waren wurden beschädigt. Die Reisenden der „Margit“ wurden von dem Dampfer „Car Nicola“ an Bord genommen.

Die Kohlenlager in Krasso-Szöreny. Bekanntlich ist das Arar gegenwärtig damit beschäftigt, die reichen Kohlenlager der Almas um Bozovic her um durch eine Schar von Ingenieuren messen zu lassen und sind diese, sowie mächtige Bohrtürme seit Monaten in voller Tätigkeit, diese Arbeiten zu bewerkstelligen. Dieselben haben bisher schon einen solch' glänzenden Erfolg aufgewiesen, so daß das Arar einen größeren Teil davon tatsächlich angekauft hat und wird vermutlich dieses Terrain auch mit den anschließenden entsprechenden Territorien ergänzt werden. Damit sieht das schöne Almastal einer segensreichen glücklichen Zukunft entgegen und wird endlich auch an den Bau der so wichtigen Meratalbahn geschritten werden müssen.

Streiks und Aussperrungen. Die Zomborer Baumeister haben die Bauten eingestellt und sämtliche Bauarbeiter ausgesperrt. Die Aussperrten richteten mittels Affichen an die Baulustigen die Bitte, die Bauarbeiten den Bauarbeitern zu übergeben, die sich verpflichten, die ihnen anvertrauten Arbeiten um jeden annehmbaren Preis gut auszuführen. Die Baumeister fordern von den Arbeitern einen Revers, demgemäß sie sich verpflichten, täglich 900 Ziegel zu verlegen. Die Bauarbeiter weigerten sich und traten in den Ausstand.

Die Krasso-Szörenyer Domänen. Aus Wien wird uns geschrieben: Das Interesse, das sich neuerdings für Staatsbahnaktien zeigt, hat unterschiedliche Gerüchte über die Staats-eisenbahngesellschaft hervorgerufen, die jedoch von keiner Seite bestätigt wurden. Es wurde abermals erzählt, daß zwischen der Rimamuranyer und der Staatsbahngesellschaft Verhandlungen wegen des Verkaufs der Kesziczaer Werke eingeleitet wären. Darin ist kein wahres Wort. Beide Teile sind weit entfernt davon, eine derartige Transaktion in Aussicht zu nehmen. Ebenso wenig bestätigte sich die Version, daß in den nächsten Tagen die offiziellen Auseinandersetzungen zwischen den Vertretern des Eisenbahnministeriums und den Delegierten der Staatseisenbahngesellschaft in Angelegenheit der Verstaatlichung wieder aufgenommen werden sollen. Richtig ist bloß, daß die Bilanz der Staatseisenbahngesellschaft, die in einigen Wochen fertiggestellt sein dürfte, voraussichtlich befriedigende Ergebnisse zeigen wird.

Die Natur leistet der Menschheit große Dienste, indem sie uns für so viele Leiden die Hilfsmittel liefert. Eines der besten Mittel, die das Meer bietet, ist Lebertran, der jedoch den Nachteil besitzt, daß er wiederlich schmeckt. In Form von „Scotts Emulsion“ jedoch ist Lebertran schmackhaft und leicht verdaulich, Milchrahm und alle die heilkräftigen Eigenschaften des Lebertrans sind in Scotts Emulsion nicht nur enthalten, sondern sogar wirksamer. Scotts Emulsion sollte in keinem Haushalte fehlen. Käuflich in allen Apotheken.

Das Siedtum nach der Rückkehr aus den Tropen und seine Heilung. Afrikaner und Seefahrer, welche viele Jahre in

den tropischen Gegenden zugebracht haben und wieder im gemäßigten Klima sich befinden, haben auch in der Heimat noch lange Zeit eine Kette von Leiden auszustehen. In der Regel fällt diese Tatsache dem Laien auf, der glaubt, mit dem Wechsel des Klimas und mit dem Fortfall der hygienischen Schädlichkeiten der Tropen müsse der Mensch wieder ganz gesund und munter werden. Daß diese Anschauung leider eine irrige, lehrt die tägliche Erfahrung von selbst. Unsere braven Soldaten, die in Südafrika gekämpft haben — woselbst eigentlich tropische Erkrankungen bei dem Fehlen der Sümpfe nicht in Frage kamen — spüren den langjährigen Aufenthalt unter den senkrechten Strahlen der Sonne noch heute und werden ihn noch lange spüren. Es ist eine allen weitgereisten Menschen geläufige Tatsache, daß man in den Tropen nicht erst krank zu werden braucht (und es gibt gleich Deutsch-Südwestafrika viele Gegenden in den Tropen, in denen weder Sumpffieber noch Gelbfieber u. dgl. tropische Infektionskrankheiten herrschen), um in der Ernährung und Leistungsfähigkeit herunterzukommen. Die ungewohnte Lebensweise, das viele Schwitzen, der Genuß anderer Nahrungsmittel, die nervöse Anspannung selbst in „pazifizierten“ Gegenden etc. etc., alles das stürmt auf Nerven und Organe ein, so daß mit den Jahren eine Art kachektischen Zustandes (Überernährung) sich einstellt, welche deutlich in seinem Ursprung auf den Aufenthalt in den Tropen in Verbindung gebracht werden muß. So ist es erklärlich, daß solche Menschen, welche niemals einen akuten Malaria- oder Gelbfieberanfall in heißen Ländern hatten, demnach einer Art leichteren Siedtums verfallen, welches sie nicht dadurch loswerden, daß sie wieder in ein kälteres Klima verziehen, wenn schon es für sie besser ist, als wenn sie an den Orten bleiben, denen sie das Siedtum verdanken. In der Regel vergehen Jahre, bis sie sich erholen und letzteres ist nur dann der Fall, wenn sie auch in der Heimat in strengster Diät leben. Manche Forscher haben diesen Zustand als versteckte Malaria bezeichnet und die Ansicht aufgestellt, daß solche Leute, mit dem Malariagift behaftet, keine schweren Anfälle bekämen, dagegen chronisch in oben geschilderte Weise erkrankten. Dies trifft jedoch für solche Gegenden wie Südwestafrika nur zum kleinsten Teile zu; denn Sandwüste und Malaria schließen einander aus und bedarf letztere der Sümpfe als Brutstätte. Leute, welche in solch gesundheitslichem Banterott die heißen Gegenden verlassen, müssen sich zu Hause besonders vorsichtig ernähren, da vor allem der Magen-Darmkanal und die Blutbeschaffenheit bei ihnen gelitten haben. Oft genug ist der Appetit aber ein mangelhafter und darum muß zu künstlichen Nährpräparaten gegriffen werden. Letzteres geschieht am besten mit Bisvit, einem Nährpräparat von hohem Eiweißgehalt und leichter Verdaulichkeit. Es ist nämlich eine fast allen alten Afrikanern und Seefahrern tropischer Gewässer gemeinsame Eigenschaft, daß sie sonst Abneigung vor den einfachsten Nahrungsmitteln haben und dieselben auch selten vertragen. Umfomehr inklinieren sie zu Alkohol, Chinin und anderen Giften womit sie die gesunkenen Kräfte noch mehr schädigen und den Organismus aufpeitschen anstatt kräftigen. Gerade deshalb aber sind hier konzentrierte Präparate mit wirklichem Nährwert am Platz und jeder Arzt sollte solchen Kranken das Bisvit eindringlichst empfehlen. Bisvit ist durch jede Apotheke zu beziehen. Gegen Einsendung von K 3 60 an Apotheker von Török Budapest, Königstraße 12 erhält man ein Paket „Bisvit“ speisenfrei zugelandt.

Dr. med. F.

Tragisches Ende eines Deserteurs. Der seit dem Jahre 1906 beim 5. Arader Husarenregiment dienende Josef Jozsa, der bereits zweimal desertierte, ist Sonntag abermals nach Mezökovacsbaza, seinem Geburtsort geflüchtet. Die Gendarmerie fand Jozsa im

Wirtshause, wo er den ganzen Tag zechte. Als die Gendarmen ihn verhaften wollten, leistete Jozsa Widerstand, so daß sich ein Zweikampf entwickelte, in dessen Verlaufe der Gendarm Sigmund Peter dem Husaren mit dem Bajonet einen Stoß ins Herz versetzte. Jozsa fiel tot zu Boden. Die Gendarmen behaupten, daß Jozsa sie mit ihrem eigenen Gewehr angegriffen habe. Jozsa galt als gefährlicher Verbrecher; er verbüßte bereits eine längere Freiheitsstrafe im Szegeder Sterngefängnis.

Schwächezustände

gleichviel ob dieselbe körperlich, oder die Folge von Krankheit sind, überwendet

Scotts Emulsion

rasch. „Scotts“ Emulsion kann als ein reines Nähr-Heilmittel bezeichnet werden, das außerordentlich hohe Wirkungskraft besitzt und gleichzeitig äußerst



Echt nur mit dieser Marke - dem Fische - als Garantzeichen des SCOTT'schen Verfahrens!

leicht verdaulich und bekömmlich

ist, Selbst der eigensinnigste Patient gewöhnt sich rasch an „Scott“ und selbst dem geschwächtesten Magen verursacht „Scott“ nicht die geringsten Beschwerden.

Preis der Originalflasche 2.50 K.

In allen Apotheken käuflich.

Um die Welt in 3 Stunden und 23 Minuten. Ein interessantes telegraphisches Experiment wurde dieser Tage von einem Kopenhagener Blatte veranstaltet. Um die Schnelligkeit der verschiedenen telegraphischen Systeme der Welt festzustellen, schickte das Blatt an sich selbst zwei Telegramme von je fünf Worten; das eine dieser Telegramme sollte in östlicher Richtung um die Welt gehen, das andere in der westlichen Richtung. Die Depeschen wurden über Shanghai - Newyork - London und über London - Newyork - Shanghai dirigiert; sie trafen richtig wieder in Kopenhagen ein. Zuerst kam das über Shanghai - Newyork - London abgesandte Telegramm, das für die Reise um die Welt 3 Stunden und 23 Minuten gebraucht hatte. Die verschiedenen telegraphischen Gesellschaften waren nicht vorher benachrichtigt worden, so daß nicht angenommen werden kam, daß es sich um eine durch außergewöhnliche Vorkehrungen erzielte Schnelligkeit handelt. Die Depesche wurde während ihrer Reise um die Welt achtmal umtelegraphiert.

Daß kleine Ursachen

große Wirkungen auslösen,

das hat die gestrige Reichstagsitzung wieder einmal bewiesen; Der Abgeordnete Mehlmeier hatte für seine Fraktion die große Staatsrede übernommen; er wacht am Morgen stockheiser auf und die Not war groß. Er schiebt um die Ecke und läßt eine Schachtel Jays echte Sodener Mineral-Pastillen holen, nimmt einen Teil sofort in heißer Milch, nimmt den Rest mit in die Sitzung - na, und wie er dann geredet hat, das wissen Sie ja alle. Die Rede war eine politische Tat und die ist erst durch Jays echte Sodener möglich geworden. Man kauft solche überall für Kr. 1.25 pro Schachtel, lasse sich aber keine Nachahmungen aufschwätzen.

Generalrepräsentanz für Osterreich-Ungarn:
W. Th. Gungert, Wien IV, Gr. Neugasse 27.

Theater.

Samstag wurde vor ausverkauftem Haus die Operette „Ein Walzertraum“ gegeben. Die Darsteller hielten sich auch diesmal recht wacker. Fr. Csánadi erhielt abermals die usuelle Blumenspende, wahrscheinlich von „freundschaftlicher Seite“.

Gastspiel Rozsahegy.

Sonntag begannen die Gastvorstellungen des Schauspielers am Budapester Nationaltheater Koloman Rozsahegy. Zur Auf-führung gelangte Sziglietti's Lustspiel „Liliumfi“ und wenn das Haus schwach besucht war, ist daran das bereits vergilbte Stück die Schuld. Über den Gast zu schreiben können wir mit zwei Worten: „Absoluter Künstler“. Er spielte die kleine Rolle des Szellemfi, in welcher seine Mitwirkung kaum in Betracht kam. Die übrigen Darsteller rekrutierten sich aus unserer Gesellschaft. In erster Reihe ist Direktor Polgar (Liliumfi) zu nennen, dessen vollendete Schauspielkunst in glänzender Weise zur Geltung kam. Eine liebenswürdige Erscheinung war Fr. Neveß (Mariska). Geza Remete (Professor Szilvai) zeigte sich diesmal als erprobter Schauspieler, ebenso Bela Gozon (Adolf) und Hugo Seltai (Gastwirt Schwarz).

Montag trat der Gast in dem von Gardonyi direkt für ihm geschriebenen Lustspiel „Annuska“ auf. Das Haus war diesmal gut besucht und war über die künstlerische Leistung Rozsahegy's entzückt. In der Titelrolle spielte Frau G. Dulich sehr brav. Um das Gelingen des Stückes bemühten sich auch Frau Anna Breznay, Fr. Haraszi, Geza Remete, Csolnaky, Hugo Seltai und Julius Gozon.

Als Abschiedsvorstellung ging Dienstag das klassische englische Lustspiel „Bry Pal“ mit Koloman Rozsahegy in der Titelrolle in Szene. Das Haus war diesmal ausverkauft und honorierte das Publikum die mehr als ausgezeichnete Darstellung des Gastes mit rauschendem Beifall. Die Partie des „Bry“ war für Rozsahegy eine Kabinetsrolle der gebiegensten Art. Welches Interesse das Publikum dieser Aufführung entgegenbrachte, ist schon aus dem ersichtlich, daß selbst Dignitäre und deren Gattinnen in den letzten Reihen mit Plätzen vorlieb nehmen mußten. Als Stubenmädchen war Frau G. Dulich eine appetitliche Erscheinung, die ihre Rolle voll beherrschte. Der pens. Oberst wurde von Solymosy mit militärischer Vollkommenheit gegeben. Zum Erfolg des Stückes haben noch beigetragen Fr. Jafay, Frau Breznay, Hugo Seltai und Julius Gozon.

Lugos r. t. város polgármesterétől.
2045—1908 kig. szám.

Özv. Pollák Fáni lugosi lakos kérénye fehértimár-ipar folytatásához szükséges telepengedély kiszolgáltatása iránt.

Hirdetmény.

Lugos r. t. város tanácsa mint elsőfoku iparhatóság közhirrre teszi, hogy özv. Pollák Fáni lugosi lakos temesvári utca 33. ösz. számú házban fehértimár-ipart óhajtván üzni, arra telepengedélyt kért.

Ennélfogva a helyszini tárgyalás 1908. évi április hó 15-én d. e. 10 órára kitűzték, arra az érdekeltek és az 1893. évi XXVIII. tc. 36. §-a alapján Forray Róbert kerületi kir. iparfelügyelő is meghivatnak oly figyelemzetéssel, hogy mindazok akik a vállalat ellen bármí oknál fogva kifogást akar-nak tenni, kifogásukat kötelesek szóval vagy írásban előadni, különben az üzlet-telep hacsak köztekintetek és városrendezési szempontok nem szolgálnak akadályul-enedélyezendő lesz.

Folyamodó özv. Pollák Fáni figyelmeztetik, hogy az üzlettelep céljából szükséges bármely építkezés vagy berendezés létesítése csakis a jogerejü telepengedély elnyerése után kezdhető meg, ellenkező esetben az iparkihágási eljárás haladéktalanul lesz folyamatba téve.

Lugos r. t. város tanácsánál mint elsőfoku iparhatóságnál 1908. évi március hó 24-én.

2—2 Marsovszky, polgármester.

Neues Unternehmen!!

Beehre mich dem hochgeehrten Publikum bekanntzugeben, daß ich ein den heutigen Anforderungen entsprechendes

Fensterputz- und Parkettzimmer-, sowie Fußbodeneinlaß-Unternehmen

errichtet habe. Ich übernehme Wohnungen, Geschäfte, Auslagen, ferner Wohnungseinrichtungen und Fensterreinigung zu billigen Preisen.

Als erprobter Fachmann biete ich die beste Garantie für solide Ausführung.

4—6 Hochachtungsvoll

Joséf Szöri, Párfy-Gasse 1.

Klavierstimmen

und kleinere Reparaturen am Klavier führt aus der Musiklehrer

Hugó Ringel

LUGOS, József-utca 1. szám.

4—10

Zur Saison!

Wir Kleinmeister vom Baufache, u. zw.:

Maurer, Zimmermann, Tischler, Schlosser, Mahler, Anstreicher
und Parkettleger

bringen dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnis, im Bedarfsfalle sich gefälligst (auch brieflich) an den Gastwirt **Karl Loth, Szechenyigasse Nr. 3** vis-à-vis der Volksbank zu wenden, welcher auf unser Ansuchen bereitwilligst jede Auskunft erteilt. 3—3



Für Weingartenbesitzer!

Im Magazin der Firma **Beiersdorf & Biach** nächst dem Lugoser Bahnhof ist eine größere Quantität

2 Meter lange Rebenpfähle

gelagert, die, solange der Vorrat dauert, zum Preise von **70 Kr. per Tausend** abgegeben werden. 2-3

Näheres beim Lugoser Vertreter der Firma **Elisabeth-Gasse 23.**



Nők keresnek!

Gépkötés által a családikörben
20 koronáig hetenként.

A gép megvételénél garanciát kap a munka folytonos átvételére és oktatásban részesül. A távolság nem határoz, minden egyének alkalmas, még hivatalnokok családtagjainak is! Minden nagyobb kiállításon, a legmagasabb kitüntetésekkel kitüntetve. Számátlan elismerő- és köszönetlevél.

Kérjen prospektust W. 34.

E. SCHÖNDORFER,

WIEN, VI., Nelkengasse 1/34.

„VISVIT“

(vis vitae — Lebenskraft)

Die vollkommenste Kraftnahrung der Gegenwart

bringt am sichersten **Stärkung** allen **Nervenschwachen** und **Kraftloien.**

Leitende Ärzte und Professoren erster Berliner und Wiener Krankenhäuser erklärten das „VISVIT“ für den wirksamsten, reinsten und vollkommensten

Kraftstoff der Gegenwart!

VISVIT regeneriert die Nervensubstanz in allen ihren Teilen: es bildet Blut, stärkt die Muskeln und festigt die Knochen. „VISVIT“ ist zum Preise von 3 Mark durch jede Apotheke zu beziehen.

Nährpreparat für blutarme Kinder.

Man bittet, genau auf den vom kaiserlichen Patentamt geschützten Namen „VISVIT“, dessen Nachahmung strafbar ist, zu achten; man lasse sich daher kein anderes Präparat an Stelle von „VISVIT“ aushändigen, da „VISVIT“ durch kein anderes Präparat ersetzt werden kann. Ärztlich wissenschaftl. Berichte über das „VISVIT“ verjendet gratis und franko Apotheker Török, Budapest, Königsstraße 12.

Erfolgreich

inferiert man unstrittig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

„Südungarn“

da daselbe im ganzen Komitate verbreitet ist.

Musikunterricht

wird auf allen **Blas- und Streich-Instrumenten** 3mal wöchentlich

für **3 fl. Monatlich** erteilt.

9-10 Näheres bei

FUGGS M., Hunyadigasse 1652.

8220—1908. szám.

Versenyfárgyalási hirdetmény.

Az aradi m. kir. jószágigazgatóság pályázatot hirdet a **Krassó-Szörény** megyében fekvő **Tergovest** községben egykét tantermes és két tanítói lakással ellátott

iskolaépület

és melléképületeinek megépítésére.

Kikiáltási ár 19261 korona 42 fillér.

A zárt írásbeli versenyfárgyalás Bálincón a kincstári telepkezelőség hivatalos helyiségében **1908. évi április hó 15-ik napján d. e. 10 órakor** fog megtartatni.

Ajánlattevő az ajánlott összeg öt százaléknak megfelelő készpénz, vagy elfogadható értékpapirokból álló bányapénzzel terhelt, vagy az ennek valamely kir. adóhivatalnál történt letétele igazoló nyugtával felszerelt, ivenkint 1 koronás bélyeggel ellátott, lepecsételt és kellő felirással ellátott írásbeli ajánlatot tartozik benyújtani, amelynek tartalmaznia kell ajánlattevő azon nyilatkozatát, hogy ő az árlejtési szerződési feltételeket ismeri s magát azoknak-aláveti.

Az ajánlatban az ajánlott összeg számokkal és betűkkel világosan kiirandó.

Ajánlatok a bálinci m. kir. telepkezelőségénél folyó évi április hó 15. napján d. e. 10 óráig nyújthatók be, ahol a tervrajz, költségvetés és a feltételek a hivatalos órák alatt megtekinthetők.

Elkészett, utóajánlatok, vagy táviratok nem fognak figyelembe vétetni.

Aradon, 1908. évi március hó 20-án.

Magyar királyi államjószágigazgatóság.

(Utánnnyomás nem díjaztatik.)

2-2

Kanzlei-Telefon 74. Werkstätte-Telefon im eigenen Haus 723.

KLEIN R.

97-104

Kunst- und Bauhloffer

Wasserleitungs - Installations - Etablissement

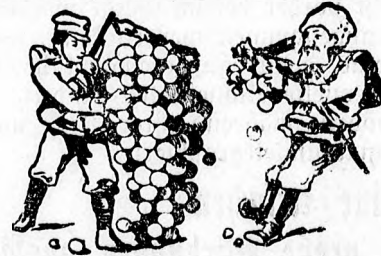
Temesvár-Stadt, Zápolyagasse Nr. 41

empfielt sich zur Uebernahme und Anfertigung von Wasserleitungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen, Englische Clofet's wie auch alle in das Kunst- und Bauhloffer-Fach schlagende Arbeiten.

Fabrikslager von Bade-

 wannen jeder Art.

Kostenvoranschläge gratis und franco.



Veredelte Reben

liefert garantirt fortrenrein in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste u. solide Firma bekannte:

Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage

Eigentümer: **FR. CASPARI,**

Mediafch, Nr. 57 (Siebenbürgen),

Die illustrierte Preisliste zu verlangen!

Die Preisliste enthält Anerkennungs-schreiben aus allen Teilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannten Persönlichkeit sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewißheit verschaffen.

43-36